

Conoproctus quadriplagiatus Lac.

Unter diesem Namen hat Professor Lacordaire in seinen Genera des Coléoptères Band 7 p. 255 eine Madaridengattung errichtet und die einzige Art beschrieben, welche dieselbe zur Zeit enthält. Ich glaube aber, dass dieselbe identisch ist mit der von Fabricius in seinem Syst. Eleuth. II p. 435 beschriebenen Species Calandra quadripustulata, mithin diesen Namen anzunehmen hat. Das von Fabricius angegebene Vaterland America meridionalis stimmt mit dem von Lacordaire bezeichneten Habit. Cayennae. Nur könnte in dem von Letzterem angeführten Längenmaasse von 15 mill. ein Widerspruch gefunden werden mit Boheman's Beschreibung in Schönh. Gen. et Spec. Curc. VIII p. 105, wo es lautet „Madaro biplagiato in multis affinis, dimidio imo duplo minor“. Aber ich glaube, dass auf diesen einen Punkt um so weniger Gewicht zu legen ist, als ich selber ein nach allen wesentlichen Merkmalen unstreitig zu 4-pustulatus gehöriges ♀ aus Cayenne besitze, welches um ein Geringes kürzer und im Habitus schlanker ist, als mein grösstes ♀ von M. biplagiatus. Ueberdies habe ich jenes aus Copenhagen von meinem Freunde Westermann unter dem Fabricischen Namen erhalten, und bei Schönh. heisst es l. c. „e Mus. Reg. Danico ad describendum communicatus“. Dass Westermann eine vortreffliche Autorität für verglichene Fabrici'sche Typen ist, darf ich ebenso als bekannt voraussetzen, als dass ihm bei solchen Fragen Schioedte zur Seite gestanden hat. Jedenfalls kann ich versichern, dass die Beschreibung von Lacordaire's C. 4-plagiatus vortrefflich auf den mir als M. 4-pustulatus F. vorliegenden Käfer passt, mit der einzigen Modification, dass Lacordaire offenbar nur ♂ vor sich gehabt oder vorwiegend berücksichtigt hat, wenn er in der Gattungsbeschreibung sagt: „Pygidium — — — en cône un peu déprimé et aigu“. Das mir vorliegende ♀ hat ein Pygidium, welchem diese Prädicate nicht zukommen. Dass es aber zu dem ebenfalls als aus Cayenne mir von Deyrolle verkauften ♂ mit kegelspitzigem letztem Segment gehört, dafür bürgt mir ausser den übrigen übereinstimmenden Merkmalen besonders eines, welches von dem sonst so laconischen Fabricius speciell herausgehoben wird: elytra laevissima, apice parum striata. Lacordaire hat diesen Punkt in seiner Artdiagnose übergangen, aber er scheint mir des Heraushebens vollkommen werth und springt sehr in die Augen, wenn man die Art in der richtigen Be-

leuchtung betrachtet. Freilich würde die heutige Terminologie eher valde oder profunde striata sagen, aber darüber hat schon Erichson das Richtige bemerkt, als er gegen Aubé dem *Colymbetes striatus* Linné's zum ursprünglich gemeinten Namen verhalf.

C. A. Dohrn.

Vermischtes

von

Dr. Bethe.

Xylophilus amabilis Sahlberg.

Dieser seltene Käfer wurde zuerst von Sahlberg in den *Bulletins de Moscou* 1834 als *Phytobacius amabilis* beschrieben. Sahlberg hatte ihn auf Gras und Gesträuchen in Finnland in wenigen Exemplaren gefunden. Hampe beschrieb dasselbe Thier sechzehn Jahre später in der *Stett. Ent. Zeit.* 1850 als *Xylophilus bisbimaculatus* nach einem einzelnen Exemplare, das er auf einer Wiese in Siebenbürgen gekäschert hatte.

Ich bekam diesen Käfer, der wohl in den meisten Sammlungen fehlen dürfte, zum ersten Male im Winter 1866 zu Gesicht. In einer Sendung Insecten, die Herr von Hopffgarten in Mülverstedt mir zur Bestimmung übermachte, befand sich ein Stück desselben, das er auf meine Anfrage in einem Walde bei Langensalza im September gefangen zu haben angab. Es ist dies dasselbe Exemplar, dessen Herr Forstrath Kellner in der *Berl. Ent. Zeit.* 1867 pag. 417 Erwähnung thut.

Im December vorigen Jahres schickte Herr Maler Hensel in Altenburg ein Schächtelchen kleiner Determinanden. Darunter fand ich zu meiner grossen Ueberraschung vier *Xyl. amabilis*. Der glückliche Finder schrieb mir über das Vorkommen dieses niedlichen Thieres später etwa Folgendes: Am 3. März 1867 habe er dasselbe zum ersten Male von jungen Linden abgeklopft, Mitte April ebenso und so fort bis Ende September, aber nur immer an ein und derselben beschränkten Stelle, die sich in unmittelbarer Nähe eines Wildzaunes und einer alten kranken Linde befand. Er vermuthet, und wohl mit Recht, dass genanntes Thier seine Entwicklungsstadien im Lindenholze durchmacht, da er aus wiederholt mitgenommenen Stücken des Wildzaunes nur *Tomicus*arten erziehen konnte.